



UMWELTERKLÄRUNG 2020 DER FEST HEIDELBERG

mit den Ressourcenverbräuchen der Jahre 2007-2019

Herausgeber

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)
Institut für interdisziplinäre Forschung
Schmeilweg 5
69118 Heidelberg

Tel.: 06221-91 22 - 0
E-Mail: info@fest-heidelberg.de
Internet: www.fest-heidelberg.de

Verfasser und Ansprechpartner

Lisa Stadtherr

Umweltbeauftragte
Tel.: 06221/91 22-13
E-Mail: lisa.stadtherr@fest-heidelberg.de

Dr. Oliver Foltin

Umweltmanagementbeauftragter
Tel.: 06221/91 22-33
E-Mail: oliver.foltin@fest-heidelberg.de

Fachliche Begleitung

Dr. Volker Teichert

Tel.: 06221/91 22-20
E-Mail: volker.teichert@fest-heidelberg.de

Foto Titelseite: Rückseite Institutsgebäude Schmeilweg 5

Heidelberg, im November 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft	6
1.1 Überblick über die Tätigkeiten der FEST	6
1.2 Kontext der FEST	7
1.3 Interessierte Parteien	9
2 Umweltpolitik	10
3 Das Umweltmanagementsystem	11
3.1 Ziel des Umweltmanagementsystems	11
3.2 Organisation und Zuständigkeiten	12
3.2.1 Der Geschäftsausschuss	13
3.2.2 Der Umweltmanagementbeauftragte	13
3.2.3 Der Umweltbeauftragte	14
3.2.4 Die Fachkraft für Arbeitssicherheit	14
3.2.5 Der Sicherheitsbeauftragte	15
3.2.6 Leitung	15
3.3. Information und Kommunikation	15
4 Umweltaspekte	16
4.1 Direkte Umweltaspekte	17
4.1.1 Gebäude	17
4.1.2 Außenanlagen und Naturschutz	19
4.1.3 Energie	20
4.1.4 Wasserverbrauch	23
4.1.5 Abfall	25
4.1.6 Büro- und Arbeitsmaterialien	26
4.1.7 Reinigung	26
4.1.8 Küche/Hauswirtschaft	27
4.1.9 Lärm	27
4.2 Indirekte Umweltaspekte	27
4.2.1 Mobilität	27
4.2.2 CO ₂ -Emissionen	30
4.2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Umweltberatung	31
5 Umweltkernindikatoren	34
6 Umweltprogramm von 2017 bis 2020	36
7 Umweltprogramm von 2021 bis 2024	39
Gültigkeitserklärung	42

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Portfolio-Analyse 2020	17
Abb. 2: Heizenergieverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh	20
Abb. 3: Heizenergieverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh (witterungsbereinigt)	20
Abb. 4: Heizenergieverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh (pro m ²)	21
Abb. 5: Stromverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh	22
Abb. 6: Stromverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh pro m ²	23
Abb. 7: Wasserverbrauch von 2007 bis 2019 in m ³	24
Abb. 8: Gebäude 5 Wasserverbrauch von 2007 bis 2019 in m ³	24
Abb. 9: Gebäude 5a Wasserverbrauch von 2007 bis 2019 in m ³	25
Abb. 10: Anteile nach Verkehrsmitteln in Prozent zwischen Wohnort und Arbeitsplatz 2016	28
Abb. 11: Anteile an allen FEST-Dienstreise-Kilometern 2019 nach Verkehrsmitteln in Prozent	30
Abb. 12: CO ₂ -Emissionen 2012 bis 2019 (in Tonnen)	31

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Mobilität zwischen Wohnort und Arbeitsplatz 2016	28
Tab. 2: Mobilität durch Dienstreisen 2018 und 2019	29
Tab. 3: Umweltkernindikatoren	34

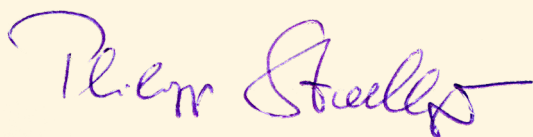
Vorwort

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft ist ein Traditionsort mit Innovationspotentialen, die ganz erheblich sind – wie diese Umwelterklärung zeigt. Die FEST ist zudem ein wunderbarer Ort in Heidelberg oberhalb des Schlosses gelegen im Schmeilweg, eine alte Villa mit Garten, mit Anbau aus den 1970er Jahren und recht modernem Tagungshaus daneben. Dieses Ensemble macht auch nicht unerhebliche Probleme des Umweltmanagements. Denn es mit all seinen Aspekten so zu bewirtschaften, dass nachhaltig und umweltschonend damit umgegangen wird, ist eine recht komplizierte Aufgabe.

Nun ist die FEST allerdings in der glücklichen Lage, auch ein Ort mit langer Tradition und ausgewiesener Expertise für ‚Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung‘ zu sein. Die Freundschaft und Kooperation von Georg Picht und Carl Friedrich von Weizsäcker war immerhin ein gewichtiger Hintergrund des konziliaren Prozesses, in dem ‚Bewahrung der Schöpfung‘ zu den drei Aufgaben zählt, denen es gerecht zu werden gelte.

Daher hat die FEST diese Aufgabe auch seit langem professionalisiert mit einem eigenen Arbeitsbereich zur nachhaltigen Entwicklung. Dieser Arbeitsbereich ist nicht nur extern tätig und ertragreich in Beratung und Zertifizierung, sondern wendet seine Kompetenzen auch auf das eigene Haus der FEST an – mit allen Konsequenzen. Das Ergebnis ist die vorliegende Umwelterklärung, die nun seit 2012 in dritter konsolidierter Fassung vorliegt und so gründlich wie vorbildlich darlegt, was an der Zeit ist und so möglich wie nötig, um ‚Bewahrung der Schöpfung‘ konkret auszubuchstabieren.

Je mehr vor Ort schon geleistet wurde in dieser Hinsicht, desto schwieriger wird es, an die Grenzen des Möglichen zu gehen. Daher ist der vorliegende Bericht auch ein zukunftsweisendes Beispiel, wie man an diese Grenzen geht und sie womöglich noch etwas weiter verschiebt. Um die Umwelt so gut zu schützen wie nur möglich, muss das eigene Haus so umweltverträglich wie möglich bewirtschaftet werden. Damit kehrt der alte Sinn der ‚oikonomia‘ wieder, der sorgsamem Haushaltung. Denn was würde aus der FEST, wenn irgendwann der Hang abrutscht, auf dem sie gebaut ist? Damit zeigt sich auch, dass das eigene Haus entsprechend zu bewirtschaften, den Nächsten zugutekommt, die unterhalb der FEST wohnen. Die harte Arbeit an der ‚Bewahrung der Schöpfung‘ ist Ausdruck der Fürsorge für die Nächsten, mit Hans Jonas gesagt auch für die Nächsten in der Zeit, die kommenden Generationen.



Prof. Dr. Philipp Stoellger (Leiter der FEST)

Heidelberg, im November 2020

1 Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft

1.1 Überblick über die Tätigkeiten der FEST

Die Evangelische Studiengemeinschaft entstand 1957/58 durch die Zusammenlegung zweier kleiner wissenschaftlicher Institutionen in kirchlicher Trägerschaft: der Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien in Bad Boll und des Christophorus-Stifts in Hemer (Westfalen). Zum ersten Leiter der in Heidelberg neu eingerichteten Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) wurde der Philosoph Georg Picht berufen.



Foto: Erster Leiter der FEST Georg Picht (rechts), daneben das langjährige Mitglied im Kuratorium der FEST Carl Friedrich von Weizsäcker

Die FEST ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, dessen Grundfinanzierung durch die Mitglieder des Trägervereins – der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die Landeskirchen der EKD, dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und den Evangelischen Akademien – getragen wird und das darüber hinaus Forschungs- und Beratungsarbeiten durch Drittmittel finanziert.

Zum satzungsgemäßen Auftrag gehört die Aufgabe, wissenschaftliche Arbeiten anzuregen und zu fördern, die dazu bestimmt sind, die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium zu klären, und die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit – auch durch Untersuchungen und Gutachten für die Mitgliedskirchen – zu unterstützen.

An der FEST ist ein breites Spektrum wissenschaftlicher Disziplinen vertreten. Es reicht von der Theologie und der Philosophie über die wichtigsten Gesellschaftswissenschaften bis zu naturwissenschaftlichen Fächern und steht für die angestrebte Weite des interdisziplinären Diskurses.

Das Forschungsprogramm ist an vier Arbeitsbereichen ausgerichtet: (1) Religion, Recht und Kultur, (2) Nachhaltige Entwicklung, (3) Theologie und Naturwissenschaft sowie (4) Frieden. Ein wissenschaftliches Kuratorium berät, begleitet und beurteilt die Planung, Entwicklung und Durchführung der Forschungsprojekte der FEST.



Foto: Videokonferenz Kollegium der FEST im Sommer 2020

In den drei Arbeitsbereichen arbeiten zurzeit 38 Personen, davon sind 20 wissenschaftliche Mitarbeitende, vier Emeriti, vier Sekretärinnen, sechs HilfswissenschaftlerInnen, ein Praktikant sowie ein Verwaltungsleiter und zwei Bibliotheksmitarbeiter.

1.2 Kontext der FEST

Die FEST hat externe und interne Themen zu ermitteln, die für ihren Kontext relevant sind und die sich auf die beabsichtigten Ergebnisse ihres Umweltmanagementsystems auswirken können. Für die FEST lassen sich einzelne Beispiele für derartige Themen aufzuführen, die entweder deren Handeln beeinflussen oder durch ihre Umweltaspekte beeinflusst werden können:

Externe Themen	Relevante Faktoren	Risiken (R) und Chancen (C)	Bedeutung hoch/mittel/gering
Voranschreitender Klimawandel (Starkregenereignisse und Hitzeperioden)	Zunahme der Überschwemmungsgefahr Kältebedarf für Sitzungsräume und Büros	R: Überschwemmung der Gebäude R: Kosten für Klimatisierung	hoch gering
Energiepreissteigerungen	Kosten für Wärme und Strom steigen	R: Steigende Betriebskosten bei gleichbleibenden Einnahmen C: Anlass Energie zu sparen und Mitarbeitende zu sensibilisieren	hoch hoch
Öffentliche Wahrnehmung, inwieweit sich (evangelische) Kirche mit Umweltthemen beschäftigt bzw. Nachhaltigkeit umsetzt	Umweltrelevantes Handeln der FEST	C: Stärkung der eigenen Position und Glaubwürdigkeit gegenüber Dritten	hoch
Öffentliche Verkehrsanbindung der FEST führt zu ggf. Benutzung (Nichtbenutzung) von öffentlichem Nahverkehr	Zunahme der Feinstaub- und Stickoxidbelastung	R: Fahrverbote für die Umgebung der FEST C: Ausbau des ÖPNV und verstärkte Nutzung durch Besucher und Mitarbeitende	mittel mittel
Öffentliche Förderungen von Umweltmaßnahmen	Realisierung von umweltrelevanten Maßnahmen bei Sanierungen	R: Sanierungen können nicht durchgeführt werden	gering
Corona-Pandemie	Einschränkung der Vor-Ort Präsenz der Mitarbeitenden	R: Energieverbräuche verlagern sich vom Büro ins private Umfeld; kein Einfluss durch Umweltmanagement C: Flexible Teilnahme an Sitzungen und Tagungen durch Videokonferenzen sowie Verkehrsvermeidung	mittel hoch

Interne Themen	Relevante Faktoren	Risiken (R) und Chancen (C)	Bedeutung hoch/mittel/gering
Finanzielle Beschränkungen durch den Haushalt	Realisierung von umweltrelevanten Maßnahmen bei Sanierungen	R: Sanierungen können nicht durchgeführt werden	hoch
Gebäudebetrieb Institutsgebäude	Bestehende Immobilien bzw. die Schwierigkeit diese energetisch zu sanieren	R: Höhere Kosten für Gebäudebetrieb R: Verschlechterung der Umweltleistung	hoch mittel
Vorhandenes Wissen im Unternehmen	Wissen und Interesse der Mitarbeitenden in umweltrelevanten Belangen	R: Überlastung der Mitarbeitenden, dadurch Abnahme der Motivation in Bezug auf Umweltthemen C: Kosteneinsparungen durch hohes Umweltbewusstsein am Arbeitsplatz; verbessertes Betriebsklima und Steigerung der Motivation	mittel mittel

Diese Themen bilden die Grundlage u.a. für die Bestimmung von Risiken und Chancen, die Bestimmung und Bewertung von Umweltaspekten und die Festlegung von Umweltzielen.

1.3 Interessierte Parteien

Die FEST hat

- die interessierten Parteien, die für ihr Umweltmanagementsystem relevant sind, zu ermitteln und zu bestimmen;
- die relevanten Erfordernisse und Erwartungen (d.h. Anforderungen) dieser interessierten Parteien zusammenzustellen;
- zu prüfen, welche dieser Erfordernisse und Erwartungen zu bindenden Verpflichtungen werden.

Diese Ausführungen sind eine wesentliche Erweiterung, weil die FEST die interessierten Parteien zu bestimmen und sich mit ihren Anforderungen auseinanderzusetzen hat.

Folgende interessierte Parteien wurden bislang herausgearbeitet:

- Projektpartner und Drittmittelgeber
- Tagungs- und Arbeitsgruppengäste

- Kirchliche Akteure, die im Austausch mit der FEST stehen (z.B. Evangelische Kirche in Deutschland, Landeskirchen und Diözesen sowie Deutscher Evangelischer Kirchentag und Evangelische Akademien)
- Vorstandsmitglieder
- Kuratoriumsmitglieder
- Mitarbeitende
- Lieferanten (insbesondere Catering)
- Externe Dienstleister (insbesondere Facility Management und Handwerker)
- Bibliotheksbenutzende und andere Besucherinnen und Besucher der FEST
- Nachbarn
- Behörden

Deren Erwartungen wurden in einem gesonderten Dokument zusammengestellt.

2 Umweltpolitik

Präambel

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) tritt für die Bewahrung der Schöpfung ein. Die Mitarbeitenden der FEST betrachten den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Durch ihr aktives Handeln tragen sie dazu bei, dass auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt. Um das Umweltprogramm zu verwirklichen, die Grundsätze der Umweltpolitik einzuhalten, die Umweltsituation in der FEST kontinuierlich zu verbessern und die Umweltbelastungen zu minimieren, ist ein Umweltmanagementsystem eingerichtet worden.

Leitlinien

1. Im Rahmen dieses Umweltmanagements setzt sich die FEST mit strategisch relevanten internen und externen Themen sowie deren Wechselwirkungen mit dem Umweltmanagement auseinander. Die aus dieser Kenntnis des eigenen Umfelds abgeleiteten Risiken und Chancen werden systematisch erfasst, dokumentiert und bei der Planung von Maßnahmen berücksichtigt.
2. Die FEST ermittelt, analysiert und beurteilt auf dieser Grundlage in allen Bereichen des Institutsalltags die direkten und indirekten Umweltauswirkungen ihres Handelns; Schwerpunkte liegen beim Abfallaufkommen, dem Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch, der Beschaffung und den Verbrauch von Büromaterial und Reinigungsmitteln sowie den Emissionen durch Dienstreisen. Auch werden die entsprechenden Lebenswegabschnitte von Dienstleistungen und Produkten betrachtet, auf die direkt oder indirekt Einfluss genommen werden kann.

3. Die Mitarbeitenden der FEST bemühen sich Abfälle zu vermeiden und nicht vermeidbare Abfälle umweltgerecht zu entsorgen, Ressourcen wie Strom, Heizenergie und Wasser einzusparen, in der Verwaltung und im Institutsbetrieb umweltverträgliche Materialien einzusetzen und alle Materialien sparsam zu verwenden, beim Catering umwelt- und sozialverträgliche Lebensmittel aus der Region oder aus fairem Handel zu bevorzugen und auf eine umweltschonende Mobilität bei ihren Dienstreisen zu achten. Ebenso schützen sie Pflanzen und Tiere sowie deren Lebensräume auf dem Anwesen der FEST.
4. Die FEST verpflichtet sich, geltendes Umweltrecht sowie bindende Verpflichtungen einzuhalten und darüber hinaus eigene Standards zu entwickeln. In regelmäßiger Folge wird die Umsetzung der Umweltpolitik und des Umweltprogramms kontrolliert und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung eingeleitet.
5. Es soll versucht werden, die Erwartungen und Erfordernisse interessierter Kreise gegenüber der FEST im Rahmen des Umweltmanagements entsprechend zu berücksichtigen. Die Umweltarbeit in der FEST wird auch nach außen ausführlich kommuniziert und mit anderen (kirchlichen) Einrichtungen werden einschlägige Erfahrungen ausgetauscht.
6. Die Mitarbeitenden beteiligen sich an der Umsetzung des Umweltmanagementsystems und an den Entscheidungen zum Umweltschutz, indem sie hierzu Ideen, Vorschläge und Überlegungen entwerfen.
7. Die Leitung der FEST bringt sich intensiv in das Umweltmanagement ein. Zur Erhöhung der Sichtbarkeit werden Lieferanten, Tagungsgästen, Arbeitsgruppen- und Gremienmitgliedern, Bibliotheksbenutzern und anderen Besucherinnen und Besuchern der FEST die Grundsätze der Umweltpolitik zur Verfügung gestellt und diese externen Partner eingeladen, sich ebenfalls nach diesen Grundsätzen zu verhalten.

Diese Umweltpolitik wurde am 18.11.2020 vom Kollegium der FEST beraten und in Kraft gesetzt.

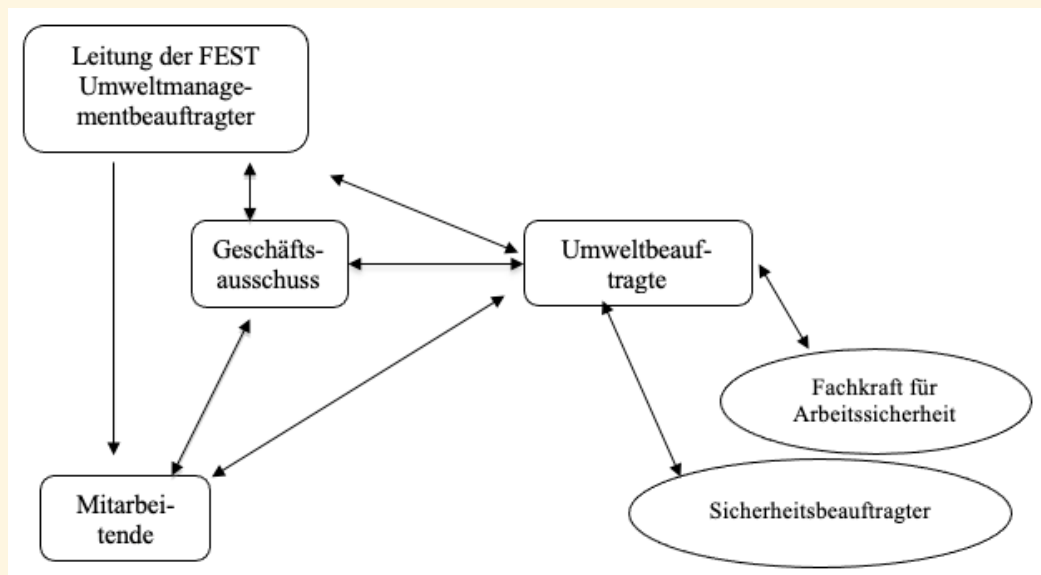
3 Das Umweltmanagementsystem

3.1 Ziel des Umweltmanagementsystems

EMAS fordert die Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Umweltmanagementsystems. Ziel des Umweltmanagementsystems ist, Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten wird, sondern eine kontinuierliche Verbesserung der betrieblichen Umweltauswirkungen erreicht wird. Diese beständige Optimierung des Umweltschutzes wird durch Zu- und Neuordnung von Verantwortlichkeiten und durch an bestehende Arbeitsabläufe bestmöglich angepasste Arbeits- und Verfahrensanweisungen erreicht.

3.2 Organisation und Zuständigkeiten

Die Organisation der FEST beruht auf der Satzung der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. und auf der Geschäftsordnung, die der Vorstand der Evangelischen Studiengemeinschaft mit Zustimmung der Mitgliederversammlung für die Forschungsstätte erlassen hat (derzeit gültiger Stand: 2014). Die Zuständigkeiten der Gremien sind in diesen beiden Grunddokumenten festgelegt. Die Mitglieder des Trägervereins der FEST entsenden je eine/n Vertreter/in in die Mitgliederversammlung, die wiederum den Vorstand der Evangelischen Studiengemeinschaft wählt, der aus mindestens fünf und höchstens acht Personen besteht; Vorstandsvorsitzender ist derzeit Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh. Das wissenschaftliche Kuratorium besteht aus 15 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen, den Vorsitz hat derzeit Prof. Dr. Michael Moxter inne. Das Kuratorium legt im Austausch mit dem Kollegium der FEST das wissenschaftliche Programm der Forschungsstätte fest. Der nebenamtliche Leiter der FEST, Prof. Dr. Philipp Stoellger, teilt sich die Leitungsaufgaben mit dem hauptamtlichen stellvertretenden Leiter der FEST, Dr. Oliver Foltin, und der Finanzbeauftragten, Dorothee Rodenhäuser. Die Leitung organisiert die Selbstverwaltung des Instituts zusammen mit dem Kollegium, zum Teil in Gremien wie dem Geschäftsausschuss, der für Anschaffungen und Instandsetzungen zuständig ist (vgl. Abschnitt 3.2.1), oder dem Publikationsausschuss, der die Zuteilung der Finanzmittel für Druckkostenzuschüsse und Freixemplare organisiert, zum Teil durch Einzelzuständigkeiten wie Beschaffung (Dr. Oliver Foltin), Verwaltung der Gästeappartements (Dr. Frederike van Oorschot) oder Hauswirtschaft (PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner). Die Leitung der FEST hat auch die Beauftragungen für das Umweltmanagement sowie für die Arbeitssicherheit im Institut ausgesprochen (vgl. Abschnitte 3.2.2. bis 3.2.4). Im Stellenplan der FEST ausgewiesene Einzelzuständigkeiten bestehen darüber hinaus im Bereich Verwaltung (Bernd Gottschlich) und Bibliothek (Dr. Hans Michael Empell und Reinhold Grombein). Die Mitarbeitervertretung ist nach der Dienstvertragsordnung der EKD durch das Mitarbeitervertretungsgesetz geregelt und wird derzeit von Reinhold Grombein (Vorsitz) und Dr. Benjamin Held wahrgenommen. Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster aufgeführt. Das Rechtskataster und die geltenden Pflichten werden beachtet und mindestens jährlich aktualisiert. Das Umweltmanagementsystem hat folgende Organisationsstruktur:



3.2.1 Der Geschäftsausschuss

Der Geschäftsausschuss ist das zentrale Beratungsgremium für alle Umweltfragen und -aktivitäten. Er tagt in der Regel alle zwei Monate, in außerordentlichen Fällen können auch weitere Sitzungen einberufen werden. Der Geschäftsausschuss berät die Leitung des Instituts und bereitet deren Entscheidungen vor. Er nimmt somit aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung teil. Er begleitet interne und externe Audits, Umweltmanagement-Reviews, die regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung und der beschlossenen Korrekturmaßnahmen. Dem Geschäftsausschuss gehören an:

- der stellvertretende Leiter
- die Finanzbeauftragte
- die Umweltbeauftragte
- der Verwaltungsleiter (gleichzeitig Sicherheitsbeauftragter)
- die Mitarbeitervertretung
- die Beauftragte für die Hauswirtschaft
- ein/e Mitarbeiter/in der nichtwissenschaftlichen Mitarbeitenden

3.2.2 Der Umweltmanagementbeauftragte

Umweltmanagementbeauftragte und stellvertretender Leiter der FEST ist seit Anfang 2020 Dr. Oliver Foltin. Seine wesentlichen Aufgaben sind die Öffentlichkeitsarbeit, die Förderung des Umweltgedankens in der FEST, die Einhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems sowie die Durchführung von internen Audits und Umweltmanagement-Reviews.

Er ist zudem ehrenamtlich als Umweltrevisor für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen im Netzwerk kirchliches Umweltmanagement (KirUm) tätig.

3.2.3 Die Umweltbeauftragte

Zur Umweltbeauftragten der FEST wurde Lisa Stadtherr zum Jahresbeginn 2020 berufen. Die Umweltbeauftragte ist Ansprechpartnerin für alle Fragen des Umweltschutzes. Gegenüber den Leitungsgremien der FEST hat sie beratende Funktion. Weitere Aufgaben sind:

- Versorgung des Geschäftsausschusses mit internen und externen Informationen zum Umweltschutz,
- Überwachung und Weiterentwicklung des nach der EMAS aufgebauten Umweltmanagementsystems,
- Überprüfung der Einhaltung der umweltrelevanten Rechtsvorschriften, Fortschreibung des Umweltmanagementhandbuchs
- Vorbereitung, Planung und Begleitung der internen Audits und der Umweltbetriebsprüfung. Die Umweltbeauftragte ist Mitglied des Geschäftsausschusses,
- Unterstützung des Umweltmanagementsystems in Fragen der Planung, Steuerung, Kontrolle und Analyse,
- Erstellung eines jährlichen Berichtes an die Leitung der FEST,
- Zusammenarbeit mit Mitarbeitervertretung, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Sicherheitsbeauftragten,
- Koordination von Umweltaktivitäten.

Schließlich hat sie die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern; sie hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen, indem sie die Leitung über relevante Vorgänge und Defizite informiert. Die Umweltbeauftragte hat 2019/2020 die Fortbildung zur kirchlichen Umweltauditorin der Evangelischen Landeskirche in Baden absolviert und erfolgreich die Prüfung abgelegt.

3.2.4 Die Fachkraft für Arbeitssicherheit

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit gemäß § 5 Absatz 1 des Gesetzes über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (ASiG) wird in der FEST extern durch die Evangelische Fachstelle für Arbeitssicherheit (EFAS) gestellt. Sie hat die Aufgabe, den Geschäftsausschuss beim Arbeitsschutz und bei der Unfallverhütung in allen Fragen der Arbeitssicherheit einschließlich der menschengerechten Gestaltung der Arbeit zu unterstützen. Dieses geschieht insbesondere durch Wahrnehmung der in § 6 ASiG benannten Aufgaben.

3.2.5 Der Sicherheitsbeauftragte

Zum Sicherheitsbeauftragten gemäß § 22 Absatz 1 SGB VII wurde Bernd Gottschlich bestellt. Er unterstützt die Leitung bei der Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Hierfür überzeugt er sich vom Vorhandensein und der ordnungsgemäßen Benutzung der vorgeschriebenen Schutzeinrichtungen und persönlichen Schutzausrüstungen und macht auf Unfall- und Gesundheitsgefahren aufmerksam. Er hat keine Aufsichtsfunktion und Wesungsbefugnis, sondern eine beratende und beobachtende Funktion und trägt weder eine zivil- noch eine strafrechtliche Verantwortung, wenn durch den Verstoß gegen Sicherheitsbestimmungen ein Schaden entsteht. Die Ausbildung des Sicherheitsbeauftragten ist Aufgabe der zuständigen Berufsgenossenschaft.

3.2.6 Leitung

Gemäß EMAS muss die Leitung sicherstellen, dass die für das Umweltmanagementsystem erforderlichen Mittel verfügbar sind, nämlich das erforderliche Personal, die Infrastruktur der FEST sowie die technischen und finanziellen Mittel.

3.3 Information und Kommunikation

Die Mitarbeitenden der FEST werden regelmäßig über Maßnahmen informiert. Hierfür werden folgende Möglichkeiten genutzt:

- **Informationstafel:**
Am „Schwarzen Brett“ ist ein Bereich für das Umweltmanagement reserviert, auf dem über umweltrelevante Neuigkeiten, Entscheidungen und Vorhaben unterrichtet wird. Nur die Mitglieder des Geschäftsausschusses und die Leitung der FEST sind berechtigt, dort Informationen auszuhängen.
- **FEST-Server (intern):**
Wichtige Informationen werden vom Umweltbeauftragten an die Mitarbeitenden über Intranet weitergegeben und im Public Ordner (Unterordner „Umweltmanagement“ im Ordner FEST Organisation) eingestellt.
- **Mitarbeiterversammlungen:**
Die Mitarbeiterversammlungen der FEST werden als geeignetes Organ angesehen, um die Mitarbeitenden über die Weiterführung des Umweltmanagementsystems zu informieren. Auf diesem Wege kann die Mehrheit der Beschäftigten kontinuierlich über die weiteren Entwicklungen beim betrieblichen Umweltschutz auf dem Laufenden gehalten werden.

- **Persönlicher Kontakt:**
Wichtigste Grundlage für ein funktionierendes Umweltmanagementsystem ist der persönliche Kontakt und das Gespräch zwischen den Mitgliedern des Geschäftsausschusses und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

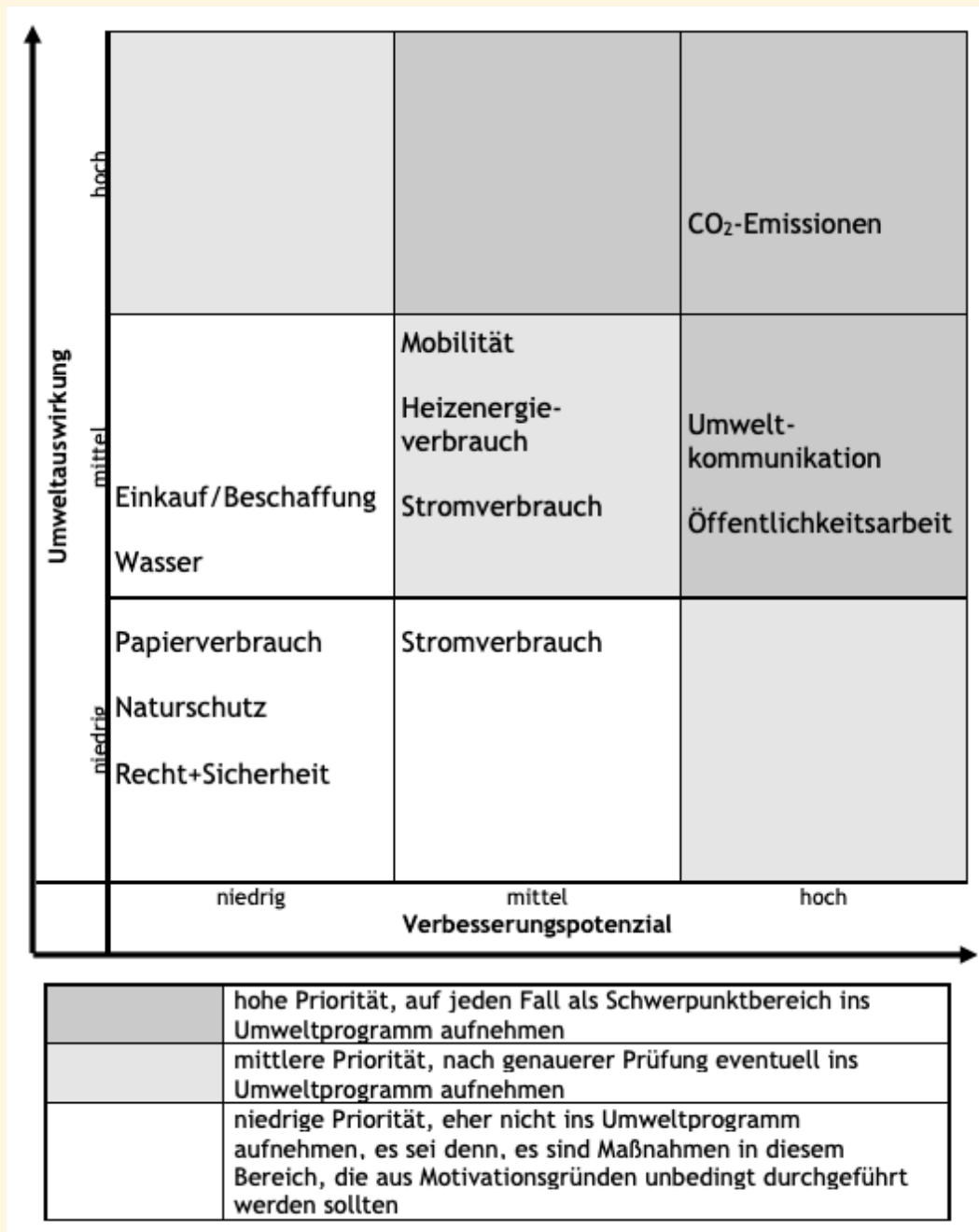
4 Umweltaspekte

Die Umweltaspekte eines überwiegenden Dienstleistungs- und Verwaltungsbetriebes – wie der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft – sind maßgeblich von den Baulichkeiten, den technischen Anlagen sowie dem Verhalten der Mitarbeitenden geprägt. Von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft gehen aber auch so genannte „indirekte Umweltauswirkungen“ aufgrund von Vorgaben oder Empfehlungen für andere Einrichtungen oder für Lieferanten aus. Ein Umweltmanagementsystem erfordert daher die laufende Kontrolle der Aspekte, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können.

Damit Veränderungen erkannt, Umweltauswirkungen bewertet und Maßnahmen ergriffen werden können, müssen für eine Umweltbilanz alle umweltrelevanten Daten so weit wie möglich quantitativ erfasst werden. Die Daten werden sowohl in Form von Absolutwerten als auch in Form von Kennzahlen erhoben; dies ermöglicht einen raschen Überblick über die entsprechenden Ressourcenverbräuche.

Um die Bedeutung der Umweltaspekte zu ermitteln, wurde eine Bewertung dieser Aspekte in zwei Dimensionen vorgenommen.

Abb. 1: Portfolioanalyse 2020



4.1 Direkte Umweltaspekte

4.1.1 Gebäude

Der Institutskomplex besteht aus dem Altbau (Gebäude Schmeilweg 5) mit einer Fläche von 280 m², der Bibliothek und den Büros der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Sekretärinnen mit 715 m² und dem Neubau (Gebäude Schmeilweg 5a) mit 370 m². Die Gesamtfläche beträgt 1.365 m². Die gesamte Fläche ist beheizbar.

Die Grundmauern von Gebäude 5 stammen aus dem Jahr 1749, die Fassaden stehen nicht unter Denkmalschutz. Die letzte umfassende Renovierung wurde im Jahr 2002 durchgeführt. Die Bibliothek wurde zwischen 1972 und 1974 angebaut und in den Altbau integriert. Der Neubau (Gebäude 5a) wurde 1969 gebaut und zwischen 1992 und 1994 renoviert.

In den letzten Jahren konnten zahlreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden: Im Jahr 2016/2017 wurden zwei über vierzig Jahre alte Flachdächer grundlegend saniert und neu gedämmt. Die maroden Abwasserleitungen außerhalb des Gebäudes wurden 2017/2018 umfassend saniert. Alle noch bestehenden einfach verglasten Fenster im Gebäude 5 wurden im Jahr 2018/2019 ausgetauscht. Die dreißig Jahre alte Heizungsanlage für beide Gebäude wurde im Herbst 2019 durch Blockheizkraftwerk in Kombination mit einem Gasbrennwertkessel ersetzt und die Heizungstechnik umfassend modernisiert.

Das Gebäude 5 umfasst mit dem Anbau sieben Ebenen mit insgesamt 26 Zimmern, die teilweise als Büroräume, Bibliothek, kleiner Sitzungssaal, Speisesaal, Küche, Computerraum oder Lager genutzt werden. Hinzu kommt im Dachgeschoss eine vermietete Hausmeisterwohnung, deren Verbräuche seit 2015 für Strom und seit 2016 für Wärme separat erfasst werden.

Das Gebäude 5a besteht aus zwei Stockwerken und einem Keller, der nicht beheizbar ist, mit sieben Büros, drei Apartments, einer Küche und einem großen Sitzungssaal.



Foto: Institutengebäude Schmeilweg 5

4.1.2 Außenanlagen und Naturschutz

Das Grundstück liegt in einem ruhigen Wohngebiet in unmittelbarer Waldnähe. Es liegt im Neckartal und hat Hanglage. Die Gebäude der FEST sind auf diesem Grundstück eng nebeneinander erbaut worden. Deshalb trifft die Beschreibung des Außengeländes auf alle Gebäude zu.

Die Grundstücksgröße beträgt etwa 4.220 m², davon ca. 1.500 m² versiegelte Fläche (ca. 35% der Gesamtfläche). Als naturnahe Fläche gelten 2.830 m² mit begrünem Flachdach, naturbelassener Wiese und Waldfläche.

Auf dem Gelände der FEST wachsen rund 80 Bäume, darunter vor allem Ahorn, Kastanien, Eiben, Linden, Hainbuchen und Birken. Die Bäume sind zum größten Teil einheimische Arten; sie sind größtenteils gesund und befinden sich in einem gepflegten Zustand. Die Bäume wurden in einem Kataster erfasst und jährlich wird deren Zustand vor Ort durch einen Baumpfleger geprüft. Auf dem Gelände wachsen auch ein Apfelbaum sowie ein Schwarzer Holunder und eine Süßkirsche. Zudem wurden mehrere Nisthilfen für Vögel angebracht und eine naturnahe Wiesenfläche angelegt.



Foto: Rückseite Institutsgebäude Schmeilweg 5 (historische Aufnahme)

4.1.3 Energie

a) Heizenergieverbrauch

Die Gebäudeheizung wird mit Erdgas betrieben. Die beheizte Fläche beträgt 1.365 m² bzw. 1.285 m² ohne Hausmeisterwohnung. In den Abbildungen 2, 3 und 4 wird der Heizenergieverbrauch der letzten zwölf Jahre insgesamt, witterungsbereinigt und pro m² wiedergegeben.

Abb. 2: Heizenergieverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh

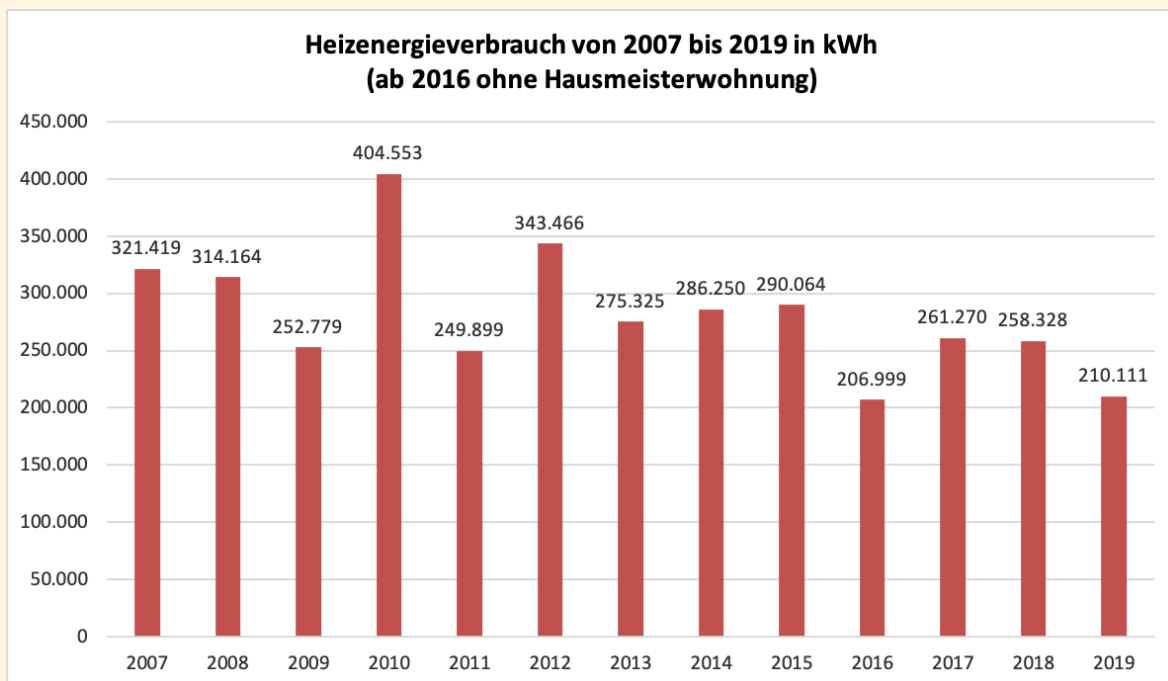


Abb. 3: Heizenergieverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh (witterungsbereinigt)

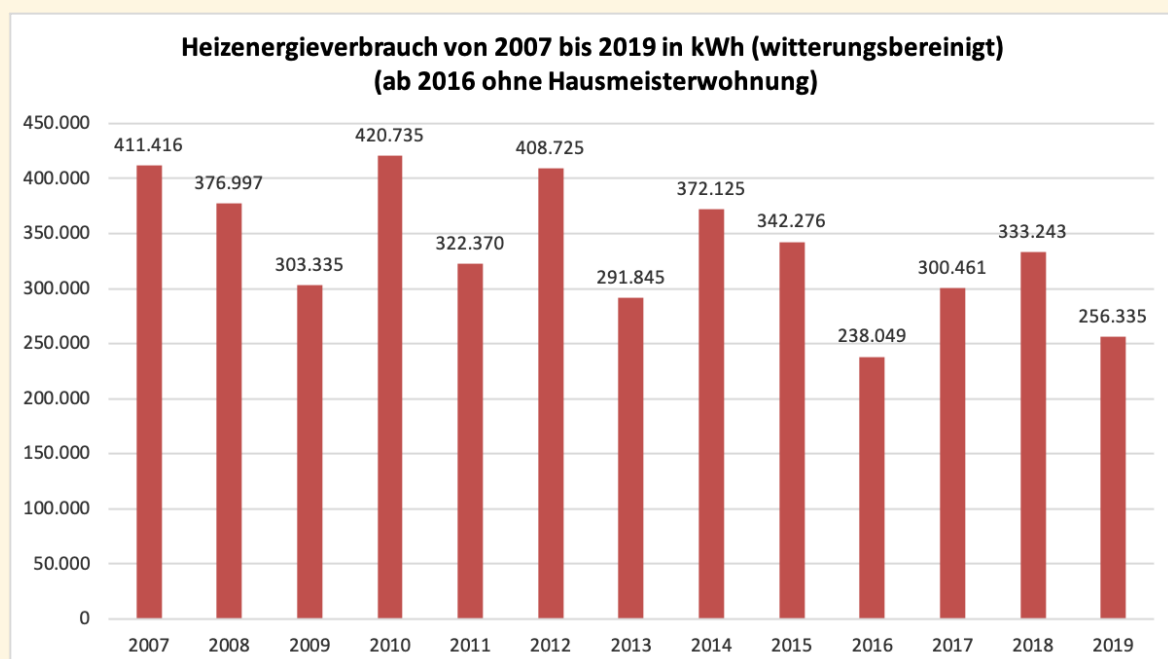
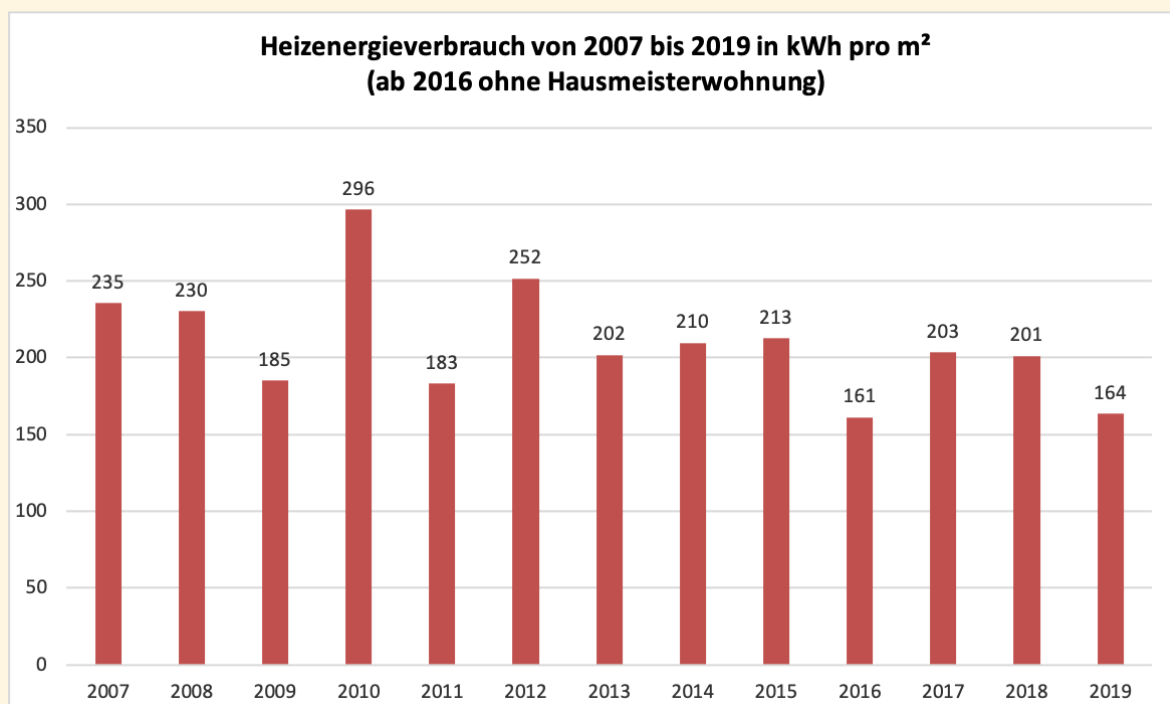


Abb. 4: Heizenergieverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh pro m²



In den Räumen werden die Heizkörper mit zumeist digitalen Thermostatventilen reguliert, was jedoch altersbedingt nicht bei allen Heizkörpern möglich ist. Für die Räume bestehen keine seitens der FEST festgelegten Temperaturvorgaben. Gelüftet wird über die Fenster. Bekannte Schwachstellen sind insbesondere die Wärmedämmung der Fassaden und teilweise der Dächer der beiden Gebäude sowie die Fenster in Haus 5a. Zwei der drei Flachdächer des Gebäudes 5 wurden 2016/2017 umfassend saniert und mit einer neuen Dämmung versehen. Die dreißig Jahre alte Heizungsanlage für beide Gebäude wurde im Oktober 2019 durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) in Kombination mit einem Gasbrennwertkessel ersetzt und die Heizungstechnik umfassend modernisiert. Das erdgasbetriebene BHKW arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Ein Verbrennungsmotor treibt einen Generator an, der elektrische Energie erzeugt. Die bei diesem Prozess gleichzeitig anfallende Wärme am Motor und Generator wird bis zu 100% genutzt und in das Wärmenetz des Gebäudes (Heizung/Warmwasserbereitung) eingespeist. Das BHKW arbeitet netzparallel. Wärme und Strom werden immer zur gleichen Zeit erzeugt. Die gleichzeitige Strom- und Wärmeerzeugung nutzt die Primärenergie bis zu 100%. Im Gegensatz zur üblichen, getrennten Strom- und Heizenergieerzeugung, können erhebliche Mengen Primärenergie eingespart und CO₂-Emissionen vermieden werden.¹

¹ Siehe hierzu auch: <https://senertec-center-nrw-sued.de/File/8098%20001%20000%20003%20Technisches%20Datenblatt%20Dachs%20Gen2.pdf>

Das Gebäude liegt windgeschützt am Hang. In Gebäude 5 gibt es große Fensterfronten nach Norden und im Haus 5a nach Westen und Süden. Die Südseite wird durch den Hang beschattet.

Großteils gibt es Thermo- und Doppelglasfenster. In Haus 5a ist zum Teil nur Einfachverglasung vorhanden. Weitere Maßnahmen an der Fassade zur Wärmedämmung sind bisher nicht durchgeführt worden. Rollläden, die nachts geschlossen werden können, sind teilweise vorhanden. Windschutz- bzw. Luftschleusen an den Eingängen der Gebäude 5 und 5a sind nicht vorhanden.

b) Warmwasserverbrauch

Wasser wird mit Gas und Strom erwärmt. Haus 5a ist mit der Heizungsanlage gekoppelt. Die Wassertemperatur ist auf 60°C eingestellt. Bezüglich der Einsparung von Warmwasser sind in der Regel Einhandmischer sowie Sparduschköpfe im Haus 5a vorhanden.

c) Stromverbrauch

Aus Abbildung 5 und 6 lässt sich die Entwicklung des Stromverbrauchs der letzten zwölf Jahre insgesamt und pro m² ablesen. Seit 2007 ist der Stromverbrauch um mehr als zwei Drittel zurückgegangen. Seit 2013 – im Jahr der Umstellung des Anschlusses von Mittel- auf Niederspannung – bezieht die FEST Ökostrom von den Elektrizitätswerken Schönau (EWS). Die EWS fördern durch den im Stromtarif enthaltenen Sonnencent neue ökologische Stromerzeugungsanlagen. Der Strom stammt zu über 70% aus Neuanlagen nach den Kriterien des Öko-Instituts. Mit dem BHKW produziert die FEST seit Oktober 2019 mehr Strom als sie selbst für den Gebäudebetrieb benötigt. Der Überschuss wird vergütet ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Im Zuge der Heizungssanierung wurden Heizungspumpen gegen Hocheffizienzpumpen getauscht, was den Stromverbrauch noch einmal reduziert hat.

Abb. 5: Stromverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh

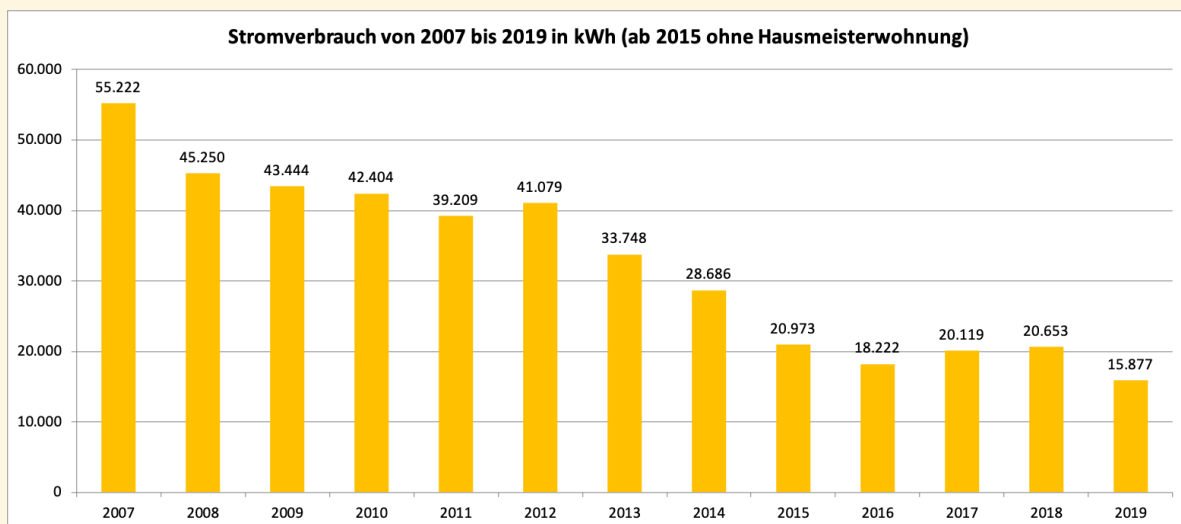
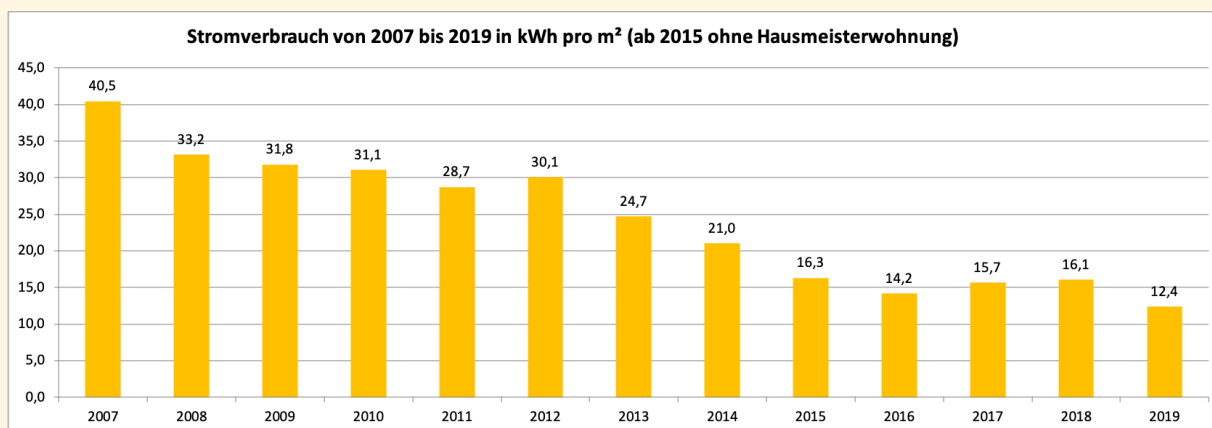


Abb. 6: Stromverbrauch von 2007 bis 2019 in kWh pro m²



Strom verbrauchende Geräte sind zwei Kopierer, die nachts und am Wochenende auf Stand-by-Modus laufen. Hinzu kommen zwei kleine Server und zwei Netzwerk-Switches sowie die Computerausstattungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aber bei Abwesenheit ausgeschaltet werden.

4.1.4 Wasserverbrauch

Das Trinkwasser stammt von den Heidelberger Stadtwerken (SWH). Soweit bekannt, handelt es sich hierbei überwiegend um Wasser aus der Rombachquelle. Zugemischt ist Mischwasser aus der allgemeinen Wasserversorgung (Quellwasser, Bodenseewasser) der Stadt Heidelberg. Intern wird das Wasser nicht aufbereitet. Regen- und Brauchwasser wird nicht gesammelt oder genutzt. Es gibt fünf Duschen; deren täglicher bzw. jährlicher Wasserverbrauch ist nicht bekannt und eine Ermittlung ist nicht möglich. Durchflussbegrenzer sind eingesetzt, an den Wasserhähnen jedoch nicht.

Nach einem Rückgang des Wasserverbrauchs bis 2012 ist dieser seit 2013 wieder kontinuierlich angestiegen (Abb. 7, 8 und 9). Vor allem in den Jahren 2016 und 2017 hat sich diese Entwicklung verstärkt fortgesetzt. Zu den möglichen Ursachen zählen eine gestiegene Zahl von Tagungen mit zahlreichen externen Gästen, eine hohe Auslastung der Apartments sowie die Sanierung und Spülung der Abwasserleitungen im Jahr 2017. Die weitere Entwicklung des Verbrauchs hatte wieder eine deutlich sinkende Tendenz. Hierzu beigetragen hat unter anderem auch der Einsatz einer Haushaltspülmaschine in der Küche für das Geschirr der Mitarbeitenden aus Kaffeepausen und Eigenverpflegung; zuvor stand hier alleinig eine Industriespülmaschine mit hohem Wasserverbrauch zur Verfügung, die nun nur noch bei größeren Sitzungen und Veranstaltungen eingesetzt wird. Der Wasserverbrauch der FEST wird seit 2019 kontinuierlich beobachtet und die Verbrauchswerte zudem regelmäßig in Eigenablesung erfasst.

Abb. 7: Wasserverbrauch (gesamt) von 2007 bis 2019 in m³

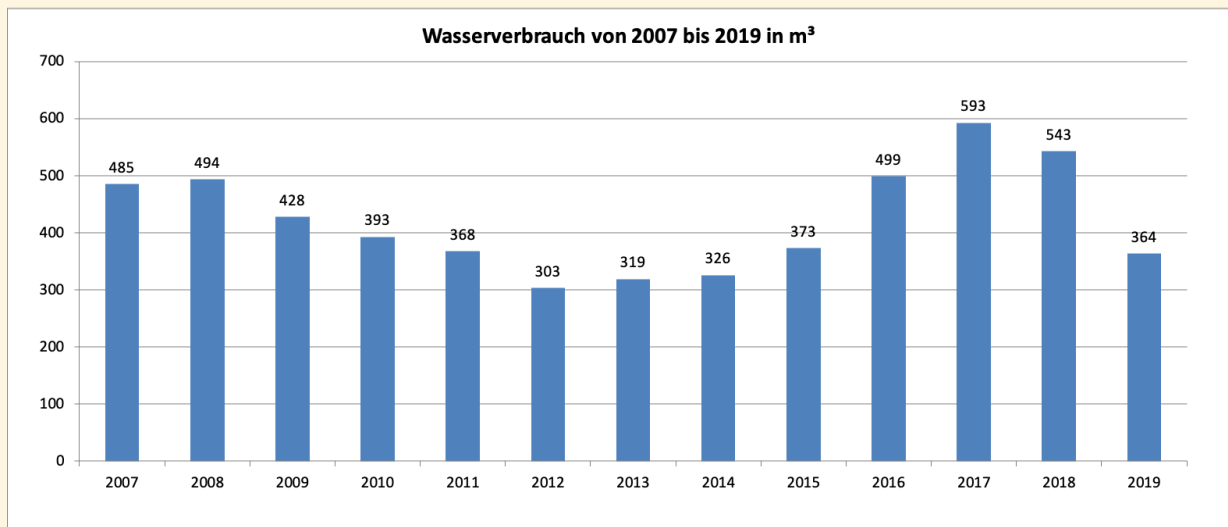


Abb. 8: Gebäude 5 Wasserverbrauch von 2007 bis 2019 in m³

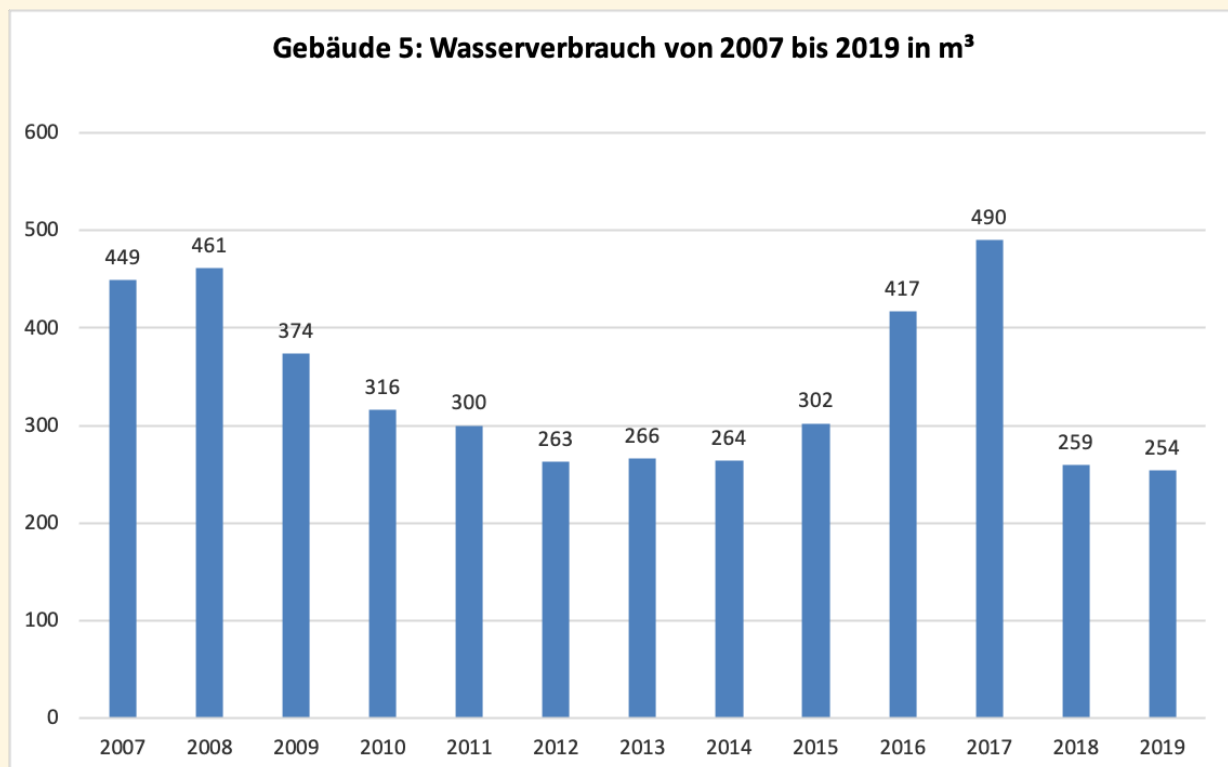
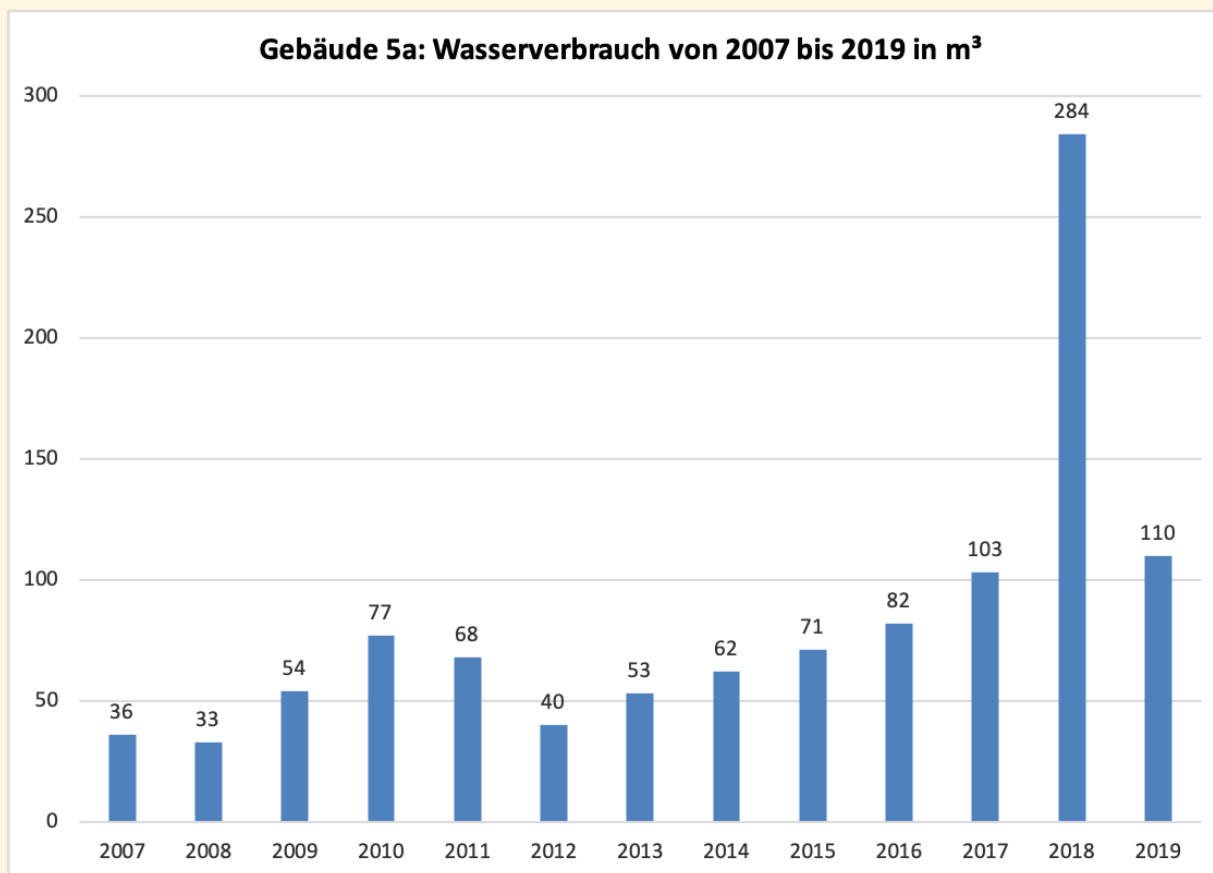


Abb. 9: Gebäude 5a Wasserverbrauch von 2007 bis 2019 in m³



4.1.5 Abfall

Die Größe der Müllgefäße beträgt aktuell insgesamt 1,62 m³. Der Papiercontainer umfasst 0,66 m³ sowie zusätzlich seit 2017 noch einmal eine separate Tonne mit 0,24 m³, die Restmülltonne 0,24 m³, die „Gelbe Tonne“ 0,24 m³ und die Bioabfalltonne 0,24 m³, die erstmalig 2016 eingeführt wurde. Die zentralen Abfallcontainer stehen im Hof auf einem gepflasterten Durchgang zum Garten. Die Papiercontainer, die gelbe Tonne und Bioabfalltonne werden jeweils alle vierzehn Tage geleert (35,88 m³ pro Jahr). Die Restmülltonne (12,48 m³ pro Jahr) wird wöchentlich geleert.

Träger der kommunalen Abfallbeseitigung ist die Stadt Heidelberg. Der Abfall wird einer Müllverbrennungsanlage und einem Kompostwerk zugeführt. Zudem gibt es eine kommunale Annahmestelle für Sondermüll (Recyclinghof Ziegelhausen, Parkplatz Stiftsmühle oder Kirchheim/Pfaffengrund, Am Oftersheimer Weg).

In den Büroarbeitsräumen stehen Behälter zur Abfalltrennung (in Form eines Einstecksystems in den Papierkörben für Restmüll) bereit. Für die Entleerung sind die Reinigungskräfte zuständig. Im Küchenbereich stehen zudem Behälter für Glas, Bioabfälle und Wertstoffe (Grüner Punkt) zur Verfügung.

Außer Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen sind keine gefährlichen Stoffe bekannt. Leuchtstoffröhren werden vom Hausmeister gesammelt und regelmäßig fachgerecht entsorgt. Im Postzimmer können Batterien, CDs und Druckerpatronen in dafür vorgesehenen Abfallbehältern entsorgt werden.

4.1.6 Büro- und Arbeitsmaterialien

In der FEST kommen zwei Kopiergeräte sowie mehrere Drucker zum Einsatz. Gedruckt und kopiert wird zu 100 Prozent mit Recyclingpapier. Hierfür wurde die FEST in den Jahren 2016 und 2018 von der Initiative „Pro Recyclingpapier“ unter Schirmherrschaft der Präsidentin des Umweltbundesamtes ausgezeichnet. Angeschafft wurden in den zurückliegenden Jahren jeweils ca. 100.000 Blatt pro Jahr. Im Wettbewerb „Büro & Umwelt“ wurde die FEST 2018 und 2019 mit einer Anerkennung und 2020 mit dem 2. Platz in der Kategorie „Behörden, andere öffentliche Verwaltungsstellen und weitere Einrichtungen“ ausgezeichnet. In dem Wettbewerb werden Vorbilder beim ressourcenschonenden Verhalten im Büroalltag sowie die Beachtung von Umweltaspekten bei der Büroartikelbeschaffung vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. gewürdigt.



Auszeichnung B.A.U.M. e.V.



Auszeichnung Initiative „Pro Recyclingpapier“

Der zweimal im Jahr erscheinende Newsletter sowie der jährliche Jahresbericht der FEST werden durch eine externe Druckerei auf Recyclingpapier gedruckt, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist. Zudem erfolgt der Druck mit Farben auf Pflanzenölbasis. Das Druckerzeugnis „Newsletter“ ist zudem mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

4.1.7 Reinigung

Die Reinigung erfolgt durch ein externes Reinigungsunternehmen. Das Treppenhaus wird einmal pro Woche gereinigt, die Arbeitsräume nach Bedarf. Die Küche bzw. die sanitären Anlagen werden zweimal wöchentlich durch den externen Dienstleister gereinigt. Dabei werden ausschließlich ökologische Reinigungsmittel verwendet. In den Toiletten gibt es Einmal-Handtücher aus Recyclingpapier, in der Küche entsprechende Recyclingpapier-Küchenrollen. Die Flüssigseifen in den Toiletten sind ebenfalls ökologische Produkte. Außer-

dem werden Tischdecken und Geschirrtücher aus Stoff eingesetzt. Eine externe Wäscherei in Heidelberg ist damit beauftragt, diese zu waschen. Da die Erhebung der Mengen der verwendeten Hygieneartikel zu zeitaufwändig ist, wurde darauf verzichtet. Eine regelmäßige Desinfizierung bestimmter Dinge findet nicht statt. Im Zuge der Corona-Pandemie sind an beiden Eingängen Handdesinfizierer aufgestellt worden.

4.1.8 Küche/Hauswirtschaft

Bei Sitzungen, Veranstaltungen und Konferenzen erfolgt die Versorgung der Teilnehmer/innen durch verschiedene regionale Catering-Unternehmen. Kaffee und Tee stammen aus öko-fairem Handel. Zudem kommen Kekse zum Einsatz sowie Apfelsaft und Wein, der überwiegend aus biologischem Anbau stammt. In der Küche stehen zwei Mikrowellen, eine Kochplatte sowie ein Kühlschrank zur Verfügung, damit sich die Mitarbeitenden verpflegen können.

4.1.9 Lärm

Lärm erzeugende Geräte gibt es nicht. Auch bei Veranstaltungen bleibt es ruhig. Die nächste Wohnhausbebauung ist etwa 15 Meter entfernt. Beschwerden der Anwohner liegen nicht vor, Probleme mit den Nachbarn gab es in den letzten Jahren nicht. Auch Klagen von Mitarbeitenden an den Arbeitsplätzen zur Lärmbelastung gibt es nicht.

4.2 Indirekte Umweltaspekte

4.2.1 Mobilität

In einer Befragung im Herbst 2016 wurden die gewählten Verkehrsmittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen Wohnort und Arbeitsplatz erhoben. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Seit Mai 2019 ist die FEST Job-Ticket-Partner der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv), so dass alle Mitarbeitenden ein Job-Ticket für den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) beziehen können. Dieses ermöglicht, im gesamten Netz des VRN für monatlich rund 45 Euro zu fahren.²

Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass die Mitarbeitenden im Jahr 2020 verstärkt auf mobiles Arbeiten umgestiegen sind, was den Pendlerverkehr zum Arbeitsplatz vermutlich deutlich reduziert haben dürfte.

2

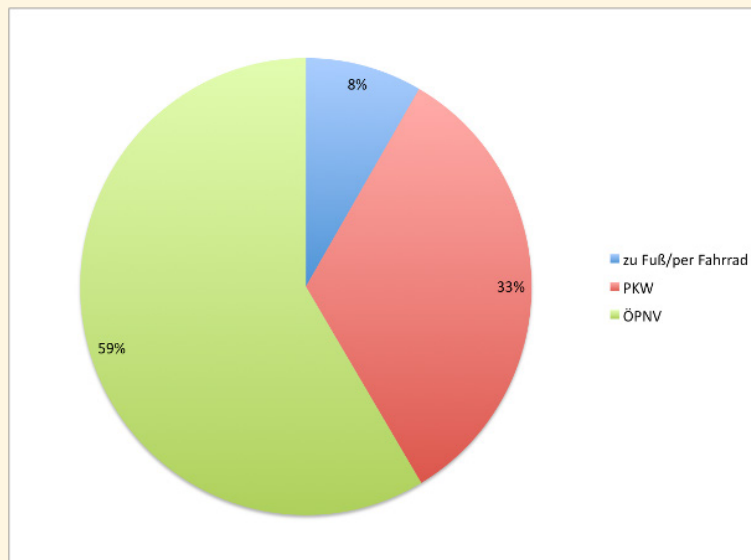
Siehe hierzu auch: www.vrn.de/mam/tickets/tarifgebiete/2019-gebietskarte-job-ticket.jpg

Tab. 1: Mobilität zwischen Wohnort und Arbeitsplatz 2016

An- und Abfahrt Arbeitsplatz ³					
	km	CO ₂ in t	SO ₂ in kg	NO _x in kg	PM ₁₀ in kg
PKW	28.818	5,7	2,4	9,7	0,5
<i>davon Diesel</i>	11.430	2,5	1,0	5,0	0,2
<i>davon Benzin</i>	17.388	3,2	1,4	4,7	0,3
ÖPNV	50.985	1,7	2,4	0,9	0,1
zu Fuß/Fahrrad	7.290	-	-	-	-
Gesamt	87.093	7,4	4,8	10,6	0,6

Eine für 2020 vorgesehene Befragung der Mitarbeitenden wurde angesichts der Corona-Pandemie nicht durchgeführt, da das Ergebnis nur ein nicht vergleichbares „Schlaglicht“ geliefert hätte. Eine Befragung ist daher für Ende 2021 vorgesehen.

Abb. 10: Anteile nach Verkehrsmitteln in Prozent Mobilität zwischen Wohnort und Arbeitsplatz 2016



Die FEST befindet sich aufgrund ihrer Forschungsausrichtung und ihrer Aufgabengebiete in ständiger Interaktion mit der Evangelischen Kirche in Deutschland, den Landeskirchen und Bistümern, anderen Forschungseinrichtungen, politischen Institutionen und Unternehmen, was dazu führt, dass sich die Mitarbeitenden der FEST regelmäßig auf Dienstreisen in Deutschland und teilweise dem europäischen Ausland sowie Übersee befinden. Da die FEST sich insbesondere mit dem Thema Umweltmanagement beschäftigt, wird der eigenen Umweltverträglichkeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So werden seit 2008 die Reiseziele und Verkehrsmittel der Dienstreisen festgehalten und alljährlich der dadurch anfallende

³ Emissionsfaktoren auf der Grundlage von GEMIS 4.7, vgl. Öko-Institut (2012): Endbericht zur Kurzstudie: Lebenswegbe-zogene Emissionsdaten für Strom- und Wärmebereitstellung, Mobilitätsprozesse sowie ausgewählten Produkten für die Beschaffung in Deutschland. Darmstadt.

CO₂-Ausstoß und der Ausstoß anderer klimaschädlicher Stoffe wie Schwefeldioxid berechnet. Das Festhalten einer solchen Statistik erlaubt eine Standortbestimmung und deckt Verbesserungspotenziale auf. Die beiden zentralen Verkehrsmittel sind die Bahn und zu geringeren Anteilen das Auto. Die Dienstreisen im Jahr 2020 sind durch die Corona-Pandemie nahezu zum Erliegen gekommen.

Tab. 2: Mobilität durch Dienstreisen 2018 und 2019

Alle Dienstreisen 2018 und 2019 ⁴						
	km	km	in Prozent	in Prozent	CO ₂ in t	CO ₂ in t
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Zug	132.121	125.524	93,1	86,7	5,28	5,02
PKW	8.153	6.616	5,7	4,6	1,67	1,35
Flug	1.675	12.600	1,2	8,7	0,43	3,78
Gesamt	141.949	144.740	100	100	7,38	10,15

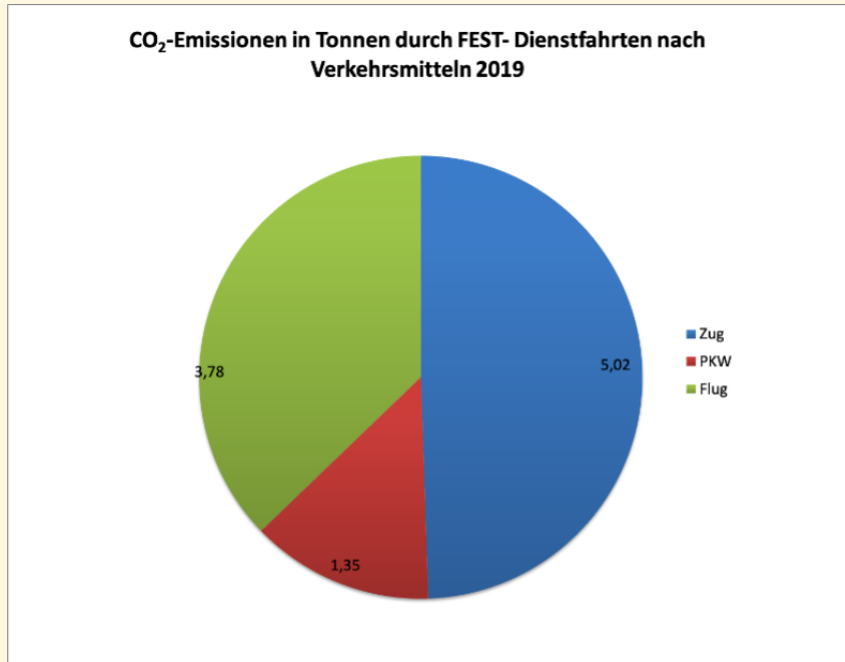
Nachdem im Jahr 2009 nur gut zwei Drittel der Reisewege mit der Bahn, 24 Prozent mit dem Auto und 5 Prozent mit dem Flugzeug zurückgelegt wurden, hat sich bis 2019 die Klimabilanz der Dienstreisen durch FEST-Mitarbeiter/innen deutlich verbessert. Der Bahnanteil an den Reisekilometern stieg im Durchschnitt auf rund 90 Prozent, während die Autokilometer einen Anteil von rund 5 Prozent ausmachen. Die nicht vermeidbaren Flugkilometer 2019 sind einzig durch einen Hin- und Rückflug in die USA entstanden. Alle anfallenden CO₂-Emissionen der Dienstreisen werden jährlich über den kirchlichen Kompensationsfonds „Klima-Kollekte“ ausgeglichen.



Kompensation der CO₂-Emissionen der Dienstfahrten 2019

⁴ Emissionsfaktoren auf der Grundlage von ifeu 2017: Bundesdurchschnittliche Endenergieverbrauchs- und THG-Emissionsfaktoren für den ÖPNV, vgl. Leitfaden „Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“.

Abb. 11: Anteile an allen FEST-Dienstreise-Kilometern 2019 nach Verkehrsmitteln in Prozent



Auf Flüge innerhalb Deutschlands wurde in den vergangenen Jahren nahezu vollkommen verzichtet, da diese besonders umweltschädlich und leicht durch Bahnfahrten zu ersetzen sind. Solche Flüge waren in den letzten Jahren aber auch nur in wenigen Fällen zu verzeichnen. Für Flüge ins Ausland gibt es aufgrund der mitunter sehr weiten Strecken nur bedingte Substitutionsmöglichkeiten durch die Bahn. Die Fortschritte bei der Verwendung der Bahn als zentrales Verkehrsmittel für FEST-Mitarbeitende auf Dienstreisen haben sich aber in den vergangenen Jahren bereits deutlich abgezeichnet, man befindet sich also nach wie vor auf einem guten Weg.

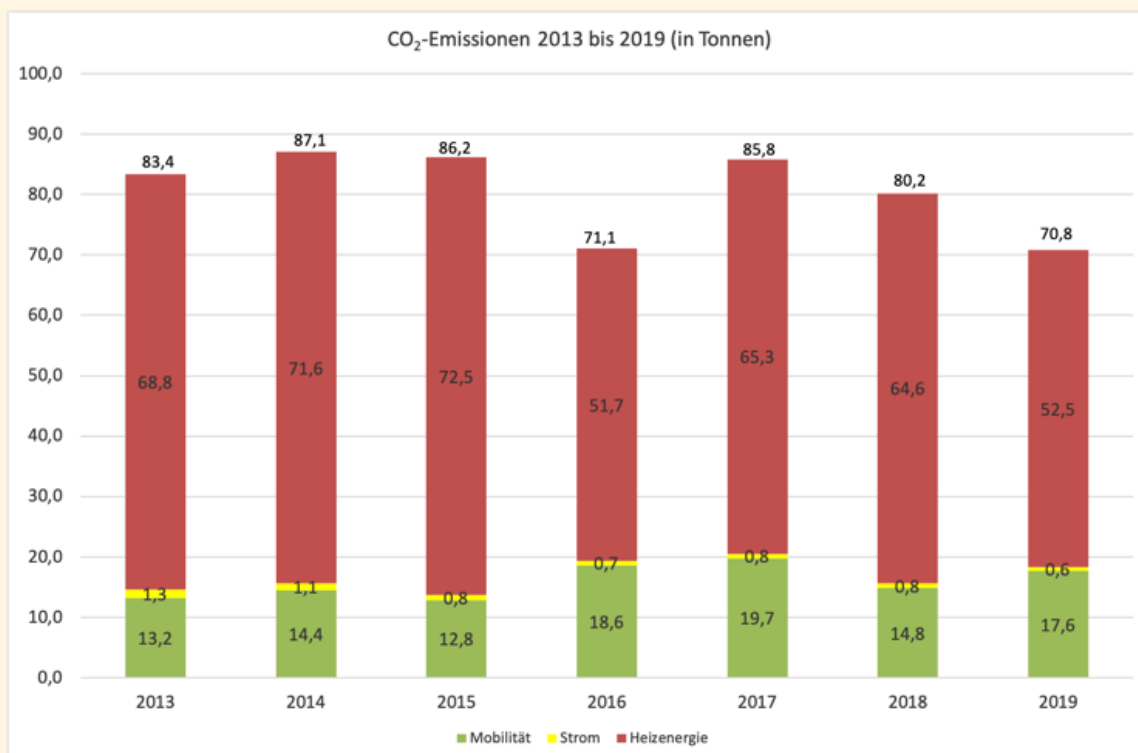
4.2.2 CO₂-Emissionen⁵

Die CO₂-Emissionen lagen 2013 bei rund 83 Tonnen. Der Großteil der CO₂-Emissionen entstanden dabei durch den Heizenergieverbrauch, gefolgt von der Mobilität der Mitarbeitenden und in geringen Teilen vom Stromverbrauch. In den Jahren 2014, 2015 und 2017 haben sich die CO₂-Emissionen

⁵ Berücksichtigt werden in der Umwelterklärung CO₂-Äquivalente. Diese beziehen sich auf die klimawirksamen Treibhausgase, die maßgeblich am Klimawandel beteiligt sind. Nicht nur CO₂ verursacht den Klimawandel, sondern auch viele andere Gase wie etwa Methan. Dabei hat jedes einzelne Gas einen stärkeren oder schwächeren Effekt auf den Klimawandel. CO₂ ist das am häufigsten vorkommende und allgemein bekannteste. Um nun den Effekt und die notwendige Reduzierung von Treibhausgasen genau quantifizieren und vergleichen und um die Ergebnisse besser kommunizieren zu können, wird die Wirkung der anderen Treibhausgase in die Menge an CO₂ umgerechnet, die den gleichen Treibhauseffekt hervorriefen.

bei rund 86 Tonnen eingependelt; 2016 konnten sie – aufgrund eines geringeren Heizenergieverbrauchs – bis auf 71 Tonnen verringert werden. 2019 lagen die Kohlendioxidemissionen sogar knapp unter 71 Tonnen und erreichten somit den niedrigsten Wert seit 2013.

Abb. 12: CO₂-Emissionen 2012 bis 2019 (in Tonnen)



4.2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Umweltberatung

Die FEST hat mittlerweile langjährige Erfahrungen in der Beratung zur Einführung eines Umweltmanagements, die von unterschiedlichsten Einrichtungen abgerufen wird. Spezifisch für den Ansatz der FEST ist die Beteiligung von Beschäftigtengruppen und die Integration von Umweltbildungsprozessen in die Praxis des Umweltmanagements der jeweiligen Einrichtungen. (Interne Kommunikation siehe Kapitel 3.3 „Information und Kommunikation“)

Seit Mitte der 1990er Jahre wurde eine Vielzahl an Organisationen und Veranstaltungen durch die FEST in allen Phasen des Umweltmanagements betreut, beraten und bei der Erstellung der Umwelterklärung, des Umweltmanagementhandbuchs und der gesetzlichen Anforderungen unterstützt. Dabei handelte es sich um Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Klöster, kirchliche Verwaltungen, Hotels, öffentliche Verwaltungen, Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und Großveranstaltungen.

Daneben berät die FEST einzelne Landeskirchen und auch Bistümer bei der Einführung von Klimaschutzkonzepten. Im Anschluss an Empfehlungen der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland hatten sich verschiedene

Landeskirchen diese zu eigen gemacht und das Ziel gesetzt, bis 2015 eine Einsparung von 25 Prozent der CO₂-Emissionen auf Basis der Werte von 2005 sowie bis 2020 um 40 Prozent zu erreichen. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) stellt seit 2008 Fördermittel zur Erstellung von so genannten Klimaschutzkonzepten bereit. Vorgabe des BMU ist es, die klimabedingten Auswirkungen für die Bereiche Immobilien, Mobilität und Beschaffung zu erfassen, um hieraus eine CO₂-Bilanz zu errechnen. Neben den genannten Bereichen umfassen Klimaschutzkonzepte Überlegungen zur Bewusstseinsbildung, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz sowie einen Katalog von Maßnahmen zur Verbesserung der CO₂-Bilanz. Mit dem Prozess zur Erstellung von integrierten Klimaschutzkonzepten werden die Landeskirchen und Diözesen die Energie- und Klimaschutzarbeit sowie die zukünftige Klimastrategie in den kommenden Jahren aktiv und nachhaltig gestalten und ihrer Schöpfungsverantwortung gerecht werden.



*Foto: Umweltberatung durch FEST-Mitarbeitende im Bistum Eichstätt 2020
©Geraldo Hoffmann (Bistum Eichstätt)*

Der ehemalige stellvertretende Leiter der FEST (bis 31.12.2019) und jetzige freie Mitarbeiter Prof. Dr. Hans Diefenbacher ist weiterhin ehrenamtlich Beauftragter des Rates der EKD für Umweltfragen. Er nimmt auch zu umweltpolitischen Fragestellungen regelmäßig an politischen Gesprächen und Austauschprozessen teil oder unterstützt mit inhaltlichen Hilfestellungen die Arbeit

von Vertretern der evangelischen Kirchen in diesen Gremien. Unter anderem können aus der Arbeit der letzten Jahre folgende Punkte genannt werden:

- Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der landeskirchlichen Umweltbeauftragten;
- Mitgliedschaft in der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung;
- Beratung von kirchlichen Gremien zur Endlagerung hochradioaktiver Abfälle und zu Umweltauswirkungen von TTIP;
- Mitgliedschaft in der Plattform „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

5 Umweltkernindikatoren

Die Kernindikatoren geben die Umweltauswirkungen im Überblick wieder und dienen vor allem der Vergleichbarkeit mit anderen Einrichtungen.

Tab. 3: Umweltkernindikatoren

Umweltkernindikatoren	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeitende ¹⁾	18,7	21,7	18,8	20,7	20,9
Beheizte Fläche (in m ²) ¹⁰⁾	1.365	1.285	1.285	1.285	1.285
Stromverbrauch in MWh	21,0	18,2	20,1	20,7	15,9
Stromverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden	1.121,5	839,7	1.070,2	997,7	759,7
Stromverbrauch in kWh pro m ²	16,3 ¹⁰⁾	14,2	15,7	16,1	12,4
CO ₂ -Emissionen durch Stromverbrauch in Tonnen ²⁾	0,8	0,7	0,8	0,8	0,6
Heizenergieverbrauch in MWh	290,1	207,0	261,3	258,3	210,1
Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch in MWh ³⁾	342,3	238,0	300,5	333,2	256,3
Heizenergieverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden	15.511	9.539	13.897	12.480	10.053
Heizenergieverbrauch in kWh pro m ²	212,5	161,1	203,3	201,0	163,5
CO ₂ -Emissionen durch Heizenergieverbrauch in Tonnen ⁴⁾	72,5	51,7	65,3	64,6	52,5
CO ₂ -Emissionen durch Strom- und Heizenergieverbrauch in Tonnen	73,4	52,5	66,1	65,4	53,2
Anteil der Energie aus erneuerbaren Energiequellen am gesamten Energieverbrauch in Prozent	6,7	8,1	7,1	7,4	6,1
CO ₂ -Emissionen durch Anfahrtsweg der Mitarbeitenden in Tonnen ⁵⁾	7,4 ⁷⁾	7,4 ⁷⁾	7,4 ⁷⁾	7,4 ⁷⁾	7,4 ⁷⁾
CO ₂ -Emissionen durch Dienstfahrten in Tonnen ⁵⁾	5,4	11,2	12,3 ⁸⁾ (6,86)	7,4	10,2
CO ₂ -Emissionen durch Mobilität in Tonnen	12,8	18,6	19,7	14,8	17,6
Gesamt CO ₂ -Emissionen in Tonnen	86,2	71,1	85,8	80,2	70,8
Gesamt CO ₂ -Emissionen in Tonnen pro Mitarbeitenden	4,6	3,3	4,6	3,9	3,4

Umweltkernindikatoren	2015	2016	2017	2018	2019
Wasserverbrauch in m ³	373	499	593	543	364
Wasserverbrauch in Liter pro Mitarbeitenden	19.947	22.995	31.543	26.232	17.416
Wasserverbrauch in Liter pro Mitarbeitenden und Arbeitstag	90,7	104,5	143,4	119,2	79,2
Abfallaufkommen in m ³	42,1	48,4	48,4	48,4	48,4
Abfallaufkommen in m ³ pro Mitarbeitenden ⁹⁾	2,3	2,2	2,6	2,3	2,3
Papierverbrauch (DIN-A4-Blatt)	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Anzahl DIN-A4-Blätter pro Mitarbeitenden	5.348	4.608	5.319	4.831	4.785
Gesamtflächenverbrauch in m ²	4.220	4.220	4.220	4.220	4.220
Gesamtflächenverbrauch in m ² pro Mitarbeitenden	225,7	194,5	224,5	203,9	201,9
versiegelte Fläche in m ²	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
naturnahe Fläche am Standort in m ²	2.832	2.832	2.832	2.832	2.832
naturnahe Fläche abseits des Standortes in m ²	-	-	-	-	-

- 1) Vollzeit-Äquivalente
- 2) Emissionsfaktor auf der Grundlage von ifeu 2017 / GEMIS 4.94: durchschnittlicher Emissionsfaktor (inkl. Äquivalente und Vorkette) für Ökostrom (ok-power, Grüner Strom-Label oder vergleichbare Produkte) 40g/kWh (0,04t/MWh), vgl. Leitfaden „Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“, vgl. www.ekd.de/agu/download/CO2_Bilanzierungsanleitung_2017.pdf
- 3) DWD-Klimafaktoren für PLZ-Bereich 69118, 2013: 1,06; 2014: 1,3; 2015: 1,18; 2016: 1,15; 2017: 1,15; vgl. www.dwd.de/DE/leistungen/klimafaktoren/klimafaktoren.html
- 4) Emissionsfaktor auf der Grundlage von ifeu 2017 / GEMIS 4.94: Gas Heizung Brennwert DE (Endenergie) 250 g pro kWh (0,250t/MWh), vgl. Leitfaden „Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“.
- 5) Emissionsfaktoren auf der Grundlage von GEMIS 4.7, vgl. Öko-Institut (2012): Endbericht zur Kurzstudie: Lebenswegbezogene Emissionsdaten für Strom- und Wärmebereitstellung, Mobilitätsprozesse sowie ausgewählten Produkten für die Beschaffung in Deutschland. Darmstadt.
- 7) Basis Mitarbeitendenbefragung 2016 (Emissionsfaktoren auf der Grundlage von GEMIS 4.7, vgl. Öko-Institut 2012)
- 8) Emissionsfaktoren auf der Grundlage von ifeu 2017: Bundesdurchschnittliche Endenergieverbrauchs- und THG-Emissionsfaktoren für den ÖPNV, vgl. Leitfaden „Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“. Wert in Klammer auf Basis der Berechnung der Vorjahre (siehe Fußnote 5) zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren.
- 9) Ab 2015 mit zusätzlicher Bioabfalltonne und ab 2016 weiterer Abfalltonne für Altpapier.
- 10) Ab 2016 Wärme und ab 2015 Strom ohne Hausmeisterwohnung.

6 Umweltprogramm von 2017 bis 2020

Im Folgenden wird das Umweltprogramm der FEST in den Jahren 2017 bis 2020 mit den gesetzten Zielen und deren Erreichung sowie die konkreten Maßnahmen und Fristen dargestellt.

CO₂-Emissionen reduzieren

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung Verantwortlich
Kompensation der CO ₂ -Emissionen für Heizenergie	Ausgleich der durch die Dienstreisen und den Gebäudebetrieb verursachten CO ₂ -Emissionen durch Einzahlung in die Klima-Kollekte	01/2019	✓ Konnte für Dienstreisen umgesetzt werden

Energie und Emissionen begrenzen

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung Verantwortlich
Verringerung des Stromverbrauchs um 5 Prozent je Mitarbeitenden bis Ende 2019 (Basisjahr 2015)	Austausch des Warmwasserboilers in der Küche Gebäude 5 gegen ein energieeffizientes Gerät	01/2018	✓
	Ersatzlose Demontage der defekten Warmwasserboiler in den Toiletten	02/2018	Konnte aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden und wurde daher im Umweltprogramm 2021-2024 aufgenommen
	Defekte Leuchtstoffröhren in der Bibliothek sukzessive durch Warmlicht-LED ersetzen	fortlaufend	✓
	Halogenlampen in den Sitzungsräumen vollständig durch Warmlicht-LED ersetzen	03/2018	✓
Verringerung des Heizenergieverbrauchs um 20 Prozent je m ² bis Ende 2019 (Basisjahr 2015)	Nachjustieren der Fenster zur Erhöhung der Dichtigkeit	04/2017	✓
	Austausch der Heizungsanlage und Erhöhung des Anteils regenerativer	03/2018	✓ Erfolgte im Quartal 4/2019; Um-

	Energien (Solarenergie)		stieg auf BHKW; eine PV-Anlage konnte nicht realisiert werden
	Austausch von alten gusseisernen Heizkörpern	04/2018	Wurde vom Energieberater als nicht notwendig angesehen
	Austausch der alten Fenster im kleinen Sitzungsraum Gebäude 5	04/2019	✓
	Austausch der alten Fenster im Speisesaal Gebäude 5	04/2019	✓
	Austausch der alten Fenster in den Büros Gebäude 5a	04/2020	Konnte aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden und wurde daher im Umweltprogramm 2021-2024 aufgenommen
	Gebäude 5 und 5a mit Vollwärmeschutz ausstatten	03/2020	Konnte aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden und wurde daher im Umweltprogramm 2021-2024 aufgenommen
	Schulung von Mitarbeitenden zum Umgang mit digitalen Thermostatventilen	04/2017	✓

Materialverbrauch senken

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung Verantwortlich
Einsparung von Papier um 5 Prozent (Basisjahr 2015)	Schulung von Mitarbeitenden zur verstärkten Nutzung von doppelseitigen Ausdrucken	04/2017	✓
	Standardeinstellung der Bürocomputer auf doppelseitigen Schwarzweiß-Druck ändern	03/2017	✓

Mobilität

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung Verantwortlich
CO ₂ -Emissionen des Mitarbeitendenverkehrs um 5 Prozent reduzieren (Basisjahr 2015)	Elektrofahrräder für Mitarbeitende – Leasing mit Gehaltsumwandlung	02/2018	Nicht umgesetzt, juristische Bedenken
	Förderung der Bildung von Fahrge-meinschaften unterstützen	03/2017	✓

Naturschutz

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung Verantwortlich
Erhöhung der Biodiver-sität des Außengelän-des	Anschaffung von weiteren Nisthilfen	02/2017	✓
	Gezielte Ansiedlung von heimi-schen Pflanzen	03/2017	✓ Im Zuge des Projektes „Blü-hende Gärten“ des NABU wurde die Fläche hinter Gebäude 5a um-gestaltet und heimische Pflan-zen angesiedelt
	Erstellung eines Baumkatasters	02/2017	✓
	Gezielte Ausdünnung stark beschä-digter oder kranker Bäume, danach Ansiedlung von neuen heimischen Bäumen	04/2018	✓

Umweltkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit verstärken

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung Verantwortlich
Gezielte Information von Besuchern und Tagungsteilnehmenden zum Umweltmanage-ment	Besucher und Tagungsteilnehmende verstärkt auf Umweltaspekte auf-merksam machen; Erstellung eines Besucher-Flyers	04/2018	✓

7 Umweltprogramm von 2021 bis 2024

Im Folgenden wird das aktuelle Umweltprogramm der FEST für die Jahre 2021 bis 2024 mit den Zielen sowie den geplanten Maßnahmen und Fristen dargestellt. Das Umweltprogramm wurde vom Kollegium der FEST in der Sitzung am 18.11.2020 verabschiedet.

Reduktion der CO₂-Emissionen durch Klimaschutzmaßnahmen

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung der Maßnahme Verantwortlich
Berücksichtigung des Klimawandels	Erstellung einer Strategie mit einem Fahrplan zur Klimaneutralität	04/2022	Umweltbeauftragte
Reduzierung CO ₂ -Emissionen für Heizenergie	Bezug von Ökogas prüfen	04/2021	Geschäftsausschuss
Kompensation der CO ₂ -Emissionen von Veranstaltungen der FEST	Sitzungen des Vorstandes, des Kuratoriums und Mitgliederversammlung	04/2021	Umweltbeauftragte
Kompensation der CO ₂ -Emissionen von Druckerzeugnissen der FEST	Bislang werden die CO ₂ -Emissionen des Jahresberichts kompensiert. Eine Ausweitung auf andere Druckerzeugnisse soll geprüft werden	04/2021	Umweltbeauftragte
Reduzierung CO ₂ -Emissionen durch Ernährung	Anteil rein vegetarischer Verpflegung bei Sitzungen (Gremien, Tagungen etc.) erhöhen	fortlaufend	Umweltbeauftragte

Begrenzung des Energieverbrauchs

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung der Maßnahme Verantwortlich
Verringerung des Stromverbrauchs um 2 Prozent bis Ende 2024 (Basisjahr 2019)	Ersatzlose Demontage der defekten Warmwasserboiler in den Toiletten	04/2022	Geschäftsausschuss
	Defekte Leuchtstoffröhren in der Bibliothek sukzessive durch Warmlicht-LED ersetzen	fortlaufend	Geschäftsausschuss
	Halogenstehlampen in den Appartements vollständig durch Warmlicht-LED ersetzen	01/2021	Geschäftsausschuss
Verringerung des Heizenergieverbrauchs um 5	Austausch der alten Fenster in den Büros Gebäude 5a prüfen	04/2024	Geschäftsausschuss

Prozent je m ² bis 2024 (Basisjahr 2019)	Ausstattung des Gebäudes 5a mit Vollwärmeschutz prüfen	04/2024	Geschäftsaus- schuss
	Schulung der Mitarbeitenden zur effizienten Nutzung der Heizkörperregelung	03/2021	Umwelt- beauftragte

Reduzierung des Wasserverbrauchs

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung der Maßnahme Verantwortlich
Verringerung des Wasserverbrauchs um 2 Prozent pro Person, Basisjahr 2019	Spülkästen in den (Damen-)Toiletten auf 2-Tastensystem umrüsten	04/2022	Geschäftsaus- schuss
	Fortlaufende Schulung von Mitarbeitenden zum Wasserverbrauch	04/2022	Geschäftsaus- schuss

Senkung des Materialverbrauchs

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung der Maßnahme Verantwortlich
Einsparung von Papier um 5 Prozent, Basisjahr 2019	Genauere Erfassung des Papierverbrauchs	04/2021	Umwelt- beauftragte
	Feste Einrichtung der Duplexfunktion an allen Rechnern	02/2021	Verwaltungsleiter
	Verstärkte Nutzung zur Digitalisierung von Druckschriften und Dokumenten durch Anschaffung eines Buchscanners	01/2021	Verwaltungsleiter

Mobilität

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung der Maßnahme Verantwortlich
CO ₂ -Emissionen des Mitarbeitendenverkehrs um 3 Prozent reduzieren (Basisjahr 2019)	Einrichtung einer Ladestation für Elektromobile	04/2024	Geschäftsaus- schuss
	Unterstützung der Mitarbeitenden bei der Findung von Mitfahrgelegenheiten	04/2022	Umwelt- beauftragte

	Strategiepapier zu Mobilarbeit und Videokonferenzen erarbeiten	02/2021	Umweltmanagementbeauftragter
	Etablierung einer Mitfahrgruppe (z.B. über Messenger wie <u>Whatsapp</u>)	04/2022	Umweltbeauftragte
	Elektrofahrräder für Mitarbeitende – Leasing mit Gehaltsumwandlung erneut prüfen	04/2022	Verwaltungsleiter

Ausbau des Naturschutzes

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung der Maßnahme Verantwortlich
Erhöhung der Biodiversität des Außengeländes	Pflege des „Blühenden Gartens“ und Informationsveranstaltung zu den angepflanzten heimischen Arten	03/2021	Umweltbeauftragte
	Aufstellen eines Insektenhotels	02/2021	Umweltbeauftragte

Verbesserung der Umweltkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Erledigung der Maßnahme Verantwortlich
Verbesserung der Umweltkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Kooperation mit anderen Einrichtungen der EKD zur Fortführung von EMAS	fortlaufend	Umweltbeauftragte
Verbesserung der Umweltkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Jährlicher Umwelttag und Schulung zu wechselnden Themen	fortlaufend	Umweltbeauftragte
Verbesserung der Umweltkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Infoboard „Unser Weg zur Nachhaltigkeit“	fortlaufend	Umweltbeauftragte
Verbesserung der Umweltkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Sichtbarkeit des Themas Umweltmanagement auf der FEST-Homepage erhöhen und Informationen ansprechender aufbereiten.	fortlaufend	Umweltbeauftragte

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende Umweltgutachter Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097, akkreditiert und zugelassen für den Bereiche NACE-Code 94.9 „Kirchliche Vereinigungen“ bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der konsolidierten Umwelterklärung 2020 der Organisation Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg mit der Registrierungsnummer DE 153-00089 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- die Änderungen gemäß Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026 vollständig berücksichtigt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der konsolidierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Heidelberg, den 07.01.2021


Michael Sperling
Umweltgutachter
DE-V-0097



INSTITUT FÜR
INTERDISZIPLINÄRE
FORSCHUNG

F·E·S·T

Forschungsstätte der
Evangelischen
Studiengemeinschaft